



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

6. Anmüthige Bewegungen über die Glory Christi/ die er durch sein H.
Leiden erworben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

und voller Schmerzen 2c. Nun aber ist er
durchauß glorwürdig 2c. Wofür du deinem
himmlischen Vatter dankest mit jenen Wor-
ten: Du hast mir mein Weinen in Freu-
den verwandelt: meinen Sack hastu zer-
schnitten/ und mich mit Freuden umge-
ben/ damit mein Glory dir singe/ und ich
kein Leyd mehr habe. Psalm. 29.

VIII. Inzwischen muß man gute Anmü-
thungen erwecken. Und damit du mit Christo
in der Glory ewig leben könnest/ verlange
mit ihm allhier geistlicher Weiß zu sterben/
das ist/ die unordentliche Begierden deines
Fleisch abzutöden. Dann so ihr nach dem
Fleisch leben werdet/ so werdet ihr ster-
ben: so ihr aber die Werck deß Fleisches
durch den Geist töden werdet/ so wer-
det ihr leben. Rom. 8. v. 13. Gespräch. die Zeit
Christi 2c.

Sechste Übung.

Anmüthige Bewegungen über die Glory
Christi/ die er durch sein H. Leiden
erworben.

I. **D** Höchster König! Wie glorwürdig
hastu daß daß große Werck/ dessen-
wegen du auff diese Welt kommen/ aufge-
führt/ und zum gewünschten End gebracht?
Alle deine Feind hastu durch dein H. Leiden
überwältiget: das Reich der Welt durch dein
Armuth/ deß Fleisches durch deine Schmerzen/
deß Teuffels durch dein Demuth zersthört;
und hingegen für dich/ und für deine Nachfol-
ger

VI. Übung von der Glory Christi. 677

ger daß ewige himmlische Reich erworben.
Musste nicht Christus diß leiden / und
also in sein Herrlichkeit eingehen? Luc. 24.

II. Welche Zung mag außsprechen / wel-
cher Verstand begreiffen die unermessene
Schäß und Reichthum / die Freud und Wol-
lüften / die Ehr / Glory und Herrlichkeit / die
du nach der größe deiner vorigen Armuth /
nach der Heftigkeit deiner Pein und Schmer-
zen / nach dem Abgrund deiner Berdemüthi-
gung hast erworben?

III. Mit was für einem Bach des Wol-
lusts wird dein H. Seel übergossen / nicht al-
lein wegen der Seeligen Anschauung Gottes
(welche du allzeit gehabt) sondern auch we-
gen des gewaltigen Raubs / den du erobert /
das ist / wegen des so glücklich erlösten mensch-
lichen Geschlechts; wegen so vieler auß lan-
ger Gefängnuß erledigten Seelen: wegen
gewisser Bertröstung / daß noch unzählbar
mehr sollen ins künfftig dieser Erlösung theil-
haftig werden?

IV. Wie schimmert und glanget herrlicher
als die Sonn / der jetzt gloriwürdige Leib mei-
nes Herrn und Königs! wie subtil / wie ring-
fertig / wie von allen nicht allein Schmerzen /
sondern auch Mühseligkeiten ist er jetzt be-
frenet! wie hingegen mit den größten und
reineffen Wollüsten wird er jetzt erquickt!
was für Freud empfängt er in seinen außser-
lichen fünff Sinnen / in allen seinen Gliedern;
und diß zwar ganz sicher / ohne Furcht / ohne
Beraubung / ohne Unterlaß / und in die ganze
Ewigkeit!

St 4

V. Wel-

V. Welche Ergöglichkeit/ Macht und Ehr dieser Welt mag auch von weiten mit deiner in Vergleich kommen? Soltten schon alle Schäg/ alle Ergöglichkeiten des Leibs/ alle Ehren und Hohheiten bensamen seyn; wie gering/ wie eytel/ wie gefährlich und unsicher/ wie kurz und schnell wären sie allesambt gegen diesen zurechnen?

VI. Wie billich und vernünfftig werden dann alle zeit- und leibliche Ergöglichkeiten für nichts gehalten/ von dem/ der sich der himmlischen und ewigen mit Christo seinem König und Erlöser zugetrösten hat?

VII. Die Wollüsten dieses Lebens seynd entweder keine wahre Freuden / oder doch gar zergänglich; sie wahren nicht stets aneinander; sie nehmen auff das wenigst mit dem Todt ein End: diese himmlische aber erlustigen warhafftig/ ohne einigen Betrug; unaußhörlich/ ohne einigen Absag; sicherlich ohne einige Forcht; ewig ohne einiges End.

VIII. Was für Lob/ Ehr und Danck bin ich meinem Erlöser schuldig/ der mir nicht allein durch seine vorgehende Pein und Schmerzen alle diese Freuden verdienet/ sondern auch durch sein fröliche Urstand gezeit/ wie die selbige instünfftig/ auch in allen seinen Außereuhten beschaffen seyn werden; und wie ichs ebner massen zu hoffen habe/ so ich ihm eyfferig nachfolge und diene.

IX. Wie gut ist es dann/ daß ich mich die zukünfftige Glory etwas kosten lasse/ ja kein Mühe und Arbeit spahre/ selbige zuerwerben?

Es

VI. Übung von der Glory Christi. 639

Es ist freylich zu erbarmen/ daß die Weltkin-
der sich gemeinlich mehr bemühen umb das
zeitlich und zergänglich / als die Kinder des
Lichts umb das himmlisch und Ewige. Dann
umb einen schlechten Gewin laufft man oft
die Welt auß; für das ewige Gut aber mag
man wohl bisweilen kaum einen Fuß auf-
heben.

X. Christus / und alle seine liebe Aufer-
wehte mußten durch viel Trübsal in die Glory
eingehen. Niemand aber reuet es anezo/ daß
er zuvor so grosse Schmerzen aufgestanden;
weilen alles Leiden nichts ist gegen der zu-
künfftigen ewigen Glory / welche in uns soll
offenbahrt werden.

XI. Welcher Herr belohnet seine Diener
vor der Arbeit? Welcher Soldat sieget ohne
Streit? Welcher Ackermann schneidet ein /
ehe er aufgesäet? Ja wie theuer muß man
der Welt vorher zahlen alle Ergögllichkeit?
Was soll es dann Wunder seyn / so auch vor
Eroberung der ewigen Glory / ein Müß und
Arbeit erfordert wird / die doch klein / und dem
Lohn mit nichts gleich ist?

XII. Wie gut meynet es Gott mit uns /
indem er mit so wenigen zufrieden ist? Es
hätte zwar billich vor der ewigen Belohnung
auch ein ewige Arbeit vorher gehen sollen / so
es geschehen möchte. Siehe aber / so du die
wenig übrige Jahrlein deines Lebens im
Dienst Gottes zubringest; und so dir etwas
widerwertiges zuschehet / gedultig übertragest /
kannst du mit Christo ein fröliche Urständ haben /

640 3. Theil/ 3. Cap. Weeg der Vereinig.
und seiner Freuden ewig genießen. Was
saum ich mich dann bey solchem Fürschlag?

XIII. En so will ich dann die schöne Freu-
den dieser Welt gern denen überlassen/ welche
keine andere höhere zu hoffen haben. Ich aber
will meinen Lust auff was bessers spahren.
Ja wann ich schon mit Christo und seinen
Auserwehltten vielfältige Pein und Schmach
werde müssen übertragen/ will ich solche nicht
außschlagen; weil sie so bald in die höchste
Freud verändert werden können: Gleichwie
hingegen daß gerade Widerspiel mit weltlichen
Ehren und Bollüsten sich sehen laßt.

XIV. Dann wo ist jest aller üppigen
Weltlicher Lust und Ergößlichkeit? Wo der
gewaltigen Helden/ und deren/ so vor Zeiten
bey der Welt ansehnlich un berühmt waren/
Ehr/ Lob/ und Gunst? Wie bald hat man ih-
rer vergessen? Es heißt nemlich: Auß den
Augen/ auß dem Sinn. Und so man ihrer
schon ein Zeit lang nach ihrem Todt gedenket/
was hilfft es sie? Ach sie werden geehret und
gepriesen / wo sie nicht seynd: werden aber
nicht selten gepeiniget / wo sie seynd?

XV. Wie viel ein andere Beschaffenheit
hat es mit Christo/ und seinen Nachfolgern?
Diesen nemlich gebühren die himlische Güter/
welche die zeitliche verachtet; oder doch ihnen
nicht unordentlich angehangen: diesen gebüh-
ret die warhafftige Freud/ welche zuvor die fal-
sche verschmähet. Diesen gebührt die war-
hafftige Ehr/ welche zuvor nicht ihr eigen / son-
dern allein die Ehr Gottes gesucht/ und sich
unter

VII. Übung von himmlisch. Freuden. 642
unter der gewaltigen Hand Gottes ver-
dümthiget haben.

Siebendte Übung.

Von den himmlischen Freuden / welche
uns Christus durch sein H. Leiden
verdienen.

I. **G**ehet/ der Himmel stehet mir/ und allen
Menschen offen: wann wir wollen/
können wir hinein kommen. **J**esus Christus
unser Führer und König hat uns den Weeg
darzu gebahnt/ die Pforten eröffnet/ und Be-
sitz des Himmelreichs / auch für uns / genom-
men. Es ist allein vonnöthen / daß wir ihm
auff dem Fuß nachfolgen. Höre/ wie er uns
zurufft: **S**o mir jemand dienen will / der
folge mir nach: und wo ich bin / da soll
mein Diener auch seyn. Joan. 12.

II. Meine Seel/ was saumen wir uns?
Warumb eilen wir nicht einzugehen in jene
Ruh/ zu welcher wir einzig erschaffen/ und von
Gott barmherziglich beruffen seyn? **W**ir
haben hier kein bleibende Statt / Hebr.
13. v. 14. so müssen wir dann suchen ein Zu-
künfftige. Was für eine? Mein Seel/ es ist
kein bessere/ und kein andere / als diejenige /
wo Christus sitzt zu der Rechten seines Vat-
ters; wo er für uns bittet / und uns einen
Orth bereitet.

III. Mein Seel / erhebe die Augen des
Glaubens / und beschau von weiten jenes
himmlische Jerusalem/ nach welchem wir wan-
deren/ und betrachte die Herzlichkeit desselben.
Diese